

Paibacher

Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Paibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. Mai

beginnt ein neues Abonnement auf die

Paibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Paibach:	
ganzjährig	30 K. — h.	ganzjährig	22 K. — h.
halbjährig	15 „ — „	halbjährig	11 „ — „
vierteljährig	7 „ 50 „	vierteljährig	5 „ 50 „
monatlich	2 „ 50 „	monatlich	1 „ 55 „

Für die Zustellung ins Haus für diese Abonnenten per Jahr 2 Kronen.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Umtlicher Theil.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. April d. J. dem Rechnungsdirector und Vorstände des Rechnungs-Departements der Seebehörde in Triest Anton Krusch anlässlich der von ihm angestrebten Uebernahme in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner vielfährigen vorzüglichen Dienstleistung tafsfrei den Titel eines Hofrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 27. April 1900 (Nr. 96) wurde die Weiterverbreitung folgender Presse-erzeugnisse verboten:

- Nr. 16 «Grazer Wochenblatt» vom 21. April 1900.
- Nr. 8 «Steierische Schul- und Lehrer-Zeitung» vom 21. April 1900.
- Nr. 21 «Tiroler Adspott» vom 20. April 1900.
- Nr. 89 «Bozner Nachrichten» vom 20. April 1900.
- Nr. 91 «Bozner Zeitung» vom 21. April 1900.
- Ausländische Postkarte ohne Drucker und Verleger, links oben die Worte: «Gruß vom Kriegsschauplatz» in farbiger Ausführung, darstellend einen englischen Soldaten, der in der linken Hand ein Chokoladetafelchen hält, mit dem Texte von «Wer's mag de magt» bis «nicht mögen».
- Nr. 30 «Obrana zemědělců» vom 18. April 1900.
- Nr. 104 «Katolícké Listy» vom 17. April 1900.
- Nr. 16 «Zár» vom 19. April 1900.
- «Vzhledu y oslavě prvního máje», gedruckt in der Dělnická tiskárna in Prag, Verlag von A. S. Svěcený.
- Nr. 32 «Deutsche Nachrichten» vom 21. April 1900.
- Nr. 16 «Labské Proudý» vom 20. April 1900.
- Nr. 5 «Hrom» vom April 1900.
- Nr. 8 «Gazeta urzędnicza» vom 15. April 1900.

Feuilleton.

Wie sich die Herzen finden.

Von Eugen Solani.

(Fortsetzung.)

Da Büsching jedoch fürchtete, daß es ihm hier allein erst recht einsam erscheinen würde, so beschloß er, nicht ohne Gattin dieselbe zu beziehen. Er nahm sich einen Wagen und fuhr eines Morgens zu seinem Freunde, dem Oberconsistorialrath Teller, den er bat, ihm irgendwie zu helfen, damit er in acht Tagen wieder verheiratet sein könne. Dr. Teller, der wohl wußte, daß seinem Freunde Ideen, die er sich einmal in den Kopf gesetzt hatte, nicht so leicht auszureden seien, rief seine Frau herein, und alle drei berathschlagten nun, wer für ihn als Gattin wohl am geeignetsten wäre.

Frau Dr. Teller schlug eine verwitwete Justizräthin vor. Sofort setzte sich Büsching wieder in seinen Wagen, fuhr bei der Dame vor und erklärte ihr den Zweck seines Besuches. Als er dann aber im Laufe des Gesprächs sagte, seine Frau dürfe weder unter Achtundzwanzig noch über Dreißig sein und nun hörte, daß die junge Witwe dieses Alter noch nicht erreicht habe, bat er um Entschuldigung wegen der verursachten Störung und verließ die nicht wenig über den sonderbaren Freier erheiterte Dame. Büsching fuhr zu seinem Freunde zurück und bat ihn, eine andere Gattin vorzuschlagen.

Dies geschah, die Empfohlene gefiel besser; drei Tage später verlobte er sich, und eine Woche darauf

Nr. 16 «Mieszczanin» vom 22. April 1900.

Nr. 92 «Głos Narodu» vom 21. April 1900.

Nr. 16 «Głos przemyski» vom 15. April 1900.

Nichtamtlicher Theil.

Aus dem böhmischen Landtage.

Prag, 27. April.

Der Landtag setzte die Debatte über den Antrag Pacal fort. Abg. Bendel erklärte, die Deutschen stehen auf dem Boden der Verfassung, während die Czechen immer mit dem Staatsrechte kommen. Die czechischen Abgeordneten heben das czechische Volk in künstliche Aufregung hinein. Redner hält dem Abg. Kramar die seinerzeitige Vergewaltigung der Deutschen im Abgeordnetenhaus vor, was zu einer erregten Controverse zwischen einigen deutschen Abgeordneten und dem Abg. Kramar führt. Abg. Bendel führt weiter aus, die Rücksichtslosigkeit der Czechen im Kampfe sei begreiflich, denn sie kämpfen für ihre Nation, aber unbegreiflich sei, daß die Großgrundbesitzer mit Feuereifer für die czechischen Ideen einstehen. Solange der Großgrundbesitz in Böhmen das entscheidende Wort führt, werde es zu keinem Frieden kommen. Die Deutschen seien fest überzeugt, daß das deutsche Volk über dem unheilvollen Einflusse der Gegenwart schließlich zum Siege durchbringen werde.

Abg. Kramar sagt, die Deutschen hätten gut, auf die Episode im Reichsrath und die lex Falkenhayn nicht zurückzukommen. Der gestrige Tag habe die Nothwendigkeit bewiesen, die Nacht des Präsidentes zu stärken. Die Czechen wollen nur die Gleichberechtigung, die Deutschen haben täglich ein anderes Princip. Sie verkennen das Princip der Majorität, wo sie in der Mehrheit sind; wo sie in der Minderheit sind, wollen sie davon nichts wissen. In Böhmen wollen sie die Abgrenzung, in Mähren, Schlesien und Steiermark wollen sie davon nichts wissen. Die Deutschen waren es, welche die Verständigungsaction störten, indem sie es ablehnten, daß das Subcomité in Prag weiter verhandeln soll. Dieser Beschluß der Deutschen war der letzte Nagel am Sarge der Verständigungsconferenz. Den Absolutismus fürchten die Czechen nicht, in dem numerischen Uebergewichte der Slaven liegt die Hoffnung der Czechen, daß selbst der Absolutismus nicht imstande sein werde, sie zu beugen.

feierte er schon seine Hochzeit, nachdem er beim Consistorium erwirkt hatte, daß das einmalige Aufgebot am vorhergegangenen Sonntage genügte. Bei der Trauung stellte sich Dr. Teller etwas spät ein, und Büsching bat ihn daher, er solle es kurz machen, da er nicht viel Zeit habe. Die Trauungsrede bestand deshalb nur in wenigen Worten. Auch diese im Sturmschritt eingegangene zweite Ehe Büschings soll eine ungemein glückliche gewesen sein.

Der zufällige Anblick eines Mädchens, das still und bescheiden dahinlebte, hat Garibaldi veranlaßt, dasselbe zur Gefährtin seines abenteuerlichen Lebens zu machen. Er selbst berichtet darüber in seinen Denkwürdigkeiten. Nach einem blutigen Gefecht, in dem alle seine italienischen Waffengenossen gefallen waren, befand sich Garibaldi in der Nähe der Burra, des östlichen Theiles der Einfahrt in die Jayuna.

«Zufällig warf ich einen Blick in ein Haus,» so erzählt der Held, «und bemerkte dort eine junge Dame, die mich auf eine so geheimnißvolle und unwiderstehliche Weise an sich gezogen hatte. Ich begrüßte sie, wir wurden schnell bekannt, und ich fühlte, daß der verborgene Schatz, den ich entdeckt hatte, von seltenem und unschätzbarem Werte sei. Später habe ich mir oft Vorwürfe gemacht, daß ich sie der friedlichen Zurückgezogenheit ihrer Heimat entriß, um sie in Mühen, Leiden und Gefahren zu stürzen.»

Und dieses stillbescheidene Mädchen entwickelte als Frau eines berühmten Mannes Eigenschaften, die sie sicherlich in ihrem ruhigen Mädchenheim wohl niemals geahnt hatte, denn Frau Garibaldi, die ihren Mann immer begleitete und an seiner Seite zu Wasser und zu Lande socht, verrichtete Wunder der Tapferkeit.

Abg. Fournier weist den Vorwurf zurück, daß die Deutschen die Verständigung hindern. Die Atmosphäre in Prag sei für die Verständigungsaction ungünstig. Die gestrige Rede Herolds besprechend, sagt Redner, die Sache sei zu wichtig, und betreffe die Existenz zweier Völker, und da dürfe man nicht mit so demonstrativen Worten bloß auf den Beifall der urtheilslosen Menge hinarbeiten. Redner weist die Vorwürfe des Abg. Herold gegen die Deutschen zurück und sagt, die Czechen wollen das deutsche Sprachgebiet erobern. Der einzige Erfolg dieser Debatte sei, daß sich das Mißtrauen der Deutschen vertieft und ein Gefühl der Unsicherheit plaggegriffen habe. Die Debatte wurde hervorgerufen, um czechischerseits eine Pression auf die Regierung auszuüben. Wollen die Czechen den Frieden, die Deutschen seien hierzu bereit, wollen sie aber den Kampf, dann seien die Deutschen erst recht bereit.

Abg. Schamaneel bringt Beschwerden über die Behandlung der czechischen Minoritäten vor.

Nach einigen thatsächlichen Berichtigungen bemerkt Abg. Pacal in seinem Schlusssort, er bedauere die lange Debatte nicht, weil man sowohl hier als in Wien klar sehen könne, wie die Situation stehe. Die Debatte brachte das interessante Resultat, daß der von der Regierung geplante Sprachengesetzentwurf weder die Deutschen noch die Czechen befriedige. Für Oesterreich gebe es nur einen Standpunkt, der allen Nationen gemeinsam sei. Stellt sich der Staat auf den Standpunkt der Deutschen, werde es nicht zu seinem Vortheile sein. Der Vorwurf, die Czechen stünden nicht auf österreichischem Standpunkte, sei unzutreffend. Wenn es zu keiner Verständigung komme, treffe die Schuld die Deutschen. Laute der Gesetzentwurf der Regierung so, wie er veröffentlicht wurde, so sei an eine Verständigung nicht zu denken. Solange das Recht der Czechen nicht restituirt sei, sei kein Friede möglich.

Sodann wurde der Antrag Pacal mit den Stimmen der Jungczechen und der Großgrundbesitzer an die Commission verwiesen. Im Einlaufe befindet sich ein Antrag der Abg. Engel, Graf Buquoy und Genossen, die Regierung sei aufzufordern, dem Landtage genügend Zeit zur Erledigung der Angelegenheiten zu gewähren.

Nächste Sitzung Montag.

Auf seltsame Art wird vielfach in Amerika die Ehe geschlossen. Noch mehr war dies freilich früher der Fall, wo die Colonien noch nicht so bevölkert waren und die Männer sehr wenig Auswahl hatten. Damals kam es nicht selten vor, daß sich Colonisten, insbesondere einsame Farmer, von weither ihre Frauen kommen ließen, ohne sie vorher gesehen zu haben. Ramen diese Colonisten aber dann in bewohntere Gegenden und sahen ein Mädchen, das lebig war, so machten sie oft mit der Berechnung kurzen Proceß. Einen derartigen Fall erzählt Hauptmann Uhde in seinem Reisewerk «Die Länder am unteren Rio Bravo del Norte». Hauptmann Uhde fuhr auf einem Dampfschiff zwischen Neu-Orleans und Matamoros. Unter den Passagieren befand sich ein junger Landwirt aus dem Hannoverischen, der sich mit Frau und Schwägerin in Texas niederlassen wollte. Die Schwägerin, ein frisches Mädchen mit rothen Wangen, war so in das Lesen eines Romanes vertieft, daß sie von niemandem Notiz nahm. An Bord befand sich auch ein Pflanzler aus Texas, ein Mann von 45 Jahren. Nachdem er die Romanleserin einige Stunden lang beobachtet hatte, trat er an Uhde heran und bat diesen, daß er ihn mit dem Schwager bekannt machen möge. «Ober,» setzte er hinzu, «fragen Sie lieber die Dame dort selbst, ob sie mich heiraten will.» Uhdes Erstaunen über diese Aufforderung legte er als Mißtrauen aus und fuhr so gleich fort: «Ich bin Pflanzler, habe vor sechs Monaten die Frau verloren, besitze zwölf Acker, von denen jeder mindestens 1200 Dollars wert ist, mache so und so viele Ballen Baumwolle und wohne in der Nähe von Austin.»

(Schluß folgt.)

Q a i b a d h , 28. April.

(Fortsetzung folgt.)

Die Petition der Sanitätsdistrictsvertretung in Rudolfs- und Subvention für den Bau eines Frauen-
spitals in Rudolfs- und Subvention für den Bau eines Frauen-
auschusses (Berichterstatter Abg. Dr. Majaron) an
die Sanitätsdistrictsvertretung mit dem Beifügen zurück-
zuleiten, seinerzeit das Project und den Kostenvoranschlag
für den Bau und die Einrichtung, sowie auch das Pro-
gramm für die Erhaltung des Frauenospitals vorzulegen,
um auf Grund dessen über die Gewährung eines an-
gemessenen Landesbeitrages Beschlufs fassen zu können.

Dem Gesuche des Ortsschulrathes in Weichselburg
um Subvention für den Bau eines neuen Schulhauses
wird nach dem Antrage des Finanzausschusses (Bericht-
erstatter Abg. Biskinar) dermalen keine Folge ge-
geben.

Die Petition der landwirtschaftlichen Filiale in
St. Georgen bei Krainburg um Subvention für die Obst-
baumschule wird nach dem vom Abg. Povše namens
des Finanzausschusses gestellten Antrage dem Landes-
auschusse zur entsprechenden Erledigung abgetreten.

Desgleichen wird nach dem Antrage des Finanz-
auschusses (Berichterstatter Abg. Kalan) die Petition
der landwirtschaftlichen Filiale in Safnit bei Bischofslad
um Subvention für den Ankauf von Maschinen dem
Landesausschusse zur entsprechenden Erledigung überwiesen.

Abg. Modic berichtet über die Petition des Bezirks-
straßen-Ausschusses in Welbes um Subvention behufs
Umlegung der Bezirksstraße in Obergörz mit dem
Antrage, es sei dieselbe an den Landesausschuss zu dem
Zwecke zu leiten, dass er diesfalls die erforderliche Er-
hebung pflege, im nächsten Landtage darüber Bericht er-
statte und für den Fall der Zustimmung zur Straßen-
umlegung einen diesfälligen Gesetzentwurf mit dem Antrag
auf Gewährung einer entsprechenden Subvention vorlege.

Abg. Seine Excellenz Freiherr v. Schwegel be-
leuchtet den schlechten Zustand der Straße und die Noth-
wendigkeit zur Anlegung derselben und empfiehlt die
Petition auf das wärmste.

Sodann wird der Ausschussantrag angenommen.

Ueber Antrag des Finanzausschusses (Berichterstatter
Abg. Murnik) wird die Petition des akademischen
Malers Sternens um Subvention behufs einer Reise nach
Italien dem Landesausschusse befürwortend abgetreten.

Die Petition der «Glasbena Matica» in Rudolfs-
wert um Subvention wird nach dem Antrage des Finanz-
auschusses (Berichterstatter Abg. Murnik) dem Landes-
auschusse zur Erledigung abgetreten.

Abg. Frišar berichtet im Namen des Finanz-
auschusses über den Rechnungsabschluss des Landesfundes
und die Nachweisung des gesamten Vermögens für das
Jahr 1898 und stellt folgende Anträge:

1.) Der Rechnungsabschluss wird in den Einnahmen
mit 1,857.048 fl. 49 1/2 kr., mit den Ausgaben per
2,170.521 fl. 26 1/2 kr. und mit dem Abgange per
313.474 fl. 77 kr. genehmigt.

2.) Die Nachweisung des Gesamtvermögens mit
den Activen per 2,847.145 fl. 77 1/2 kr., den Passiven
per 866.744 fl. 2 1/2 kr., daher mit dem reinen Ver-
mögen per 1,980.398 fl. 75 kr. wird genehmigt.

3.) Der Landesausschuss wird beauftragt, dafür zu
sorgen, dass an den Grenzorten eine möglichst genaue
Controlle über das eingeführte und in den Bierbrauereien
unversteuerte Bier ausgeübt werde.

4.) Der Landesausschuss wird beauftragt, die im
Voranschlage eingestellten Ersätze an Darlehen für Schul-
haus- und Straßenbauten gewissenhaft einzufordern und
ohne Zustimmung des Landtages keine Fristverlängerung
zu gewähren.

5.) Der Landesausschuss wird beauftragt, sich stets
streng an die genehmigten Voranschläge zu halten und
jede Ueberschreitung der ihm bewilligten Credite sorgfältig
zu vermeiden.

Nachdem Abg. Dr. Schaffer zum letzten Antrage
bemerkte, dass der Landesausschuss stets nach Maßgabe
der bewilligten Credite vorgehe, werden die Finanz-
auschussanträge genehmigt.

Abg. Ritter von Langer begründet seinen selbst-
ständigen Antrag, betreffend die Erlassung einer Novelle
zum krainischen Jagdgesetze.

Der Antrag wird dem Verwaltungsausschusse zur
Berberatung überwiesen.

Abg. Benarčić berichtet im Namen des Ver-
waltungsausschusses wegen Aenderung des Gesetzes vom
11. August 1890, R. G. Bl. Nr. 4 de 1891, betreffend
die Hebung der Rindviehzucht und über die diesbezügliche
Petition des Vereines österreichischer Thierärzte.

Die Bestimmung im Gesetzentwurfe, § 7, wonach
die Stierlicenzierungs-Commission aus dem Vorsteher der
politischen Bezirksbehörde, beziehungsweise dem Bürger-
meister, der mit der politischen Amtsführung betrauten
Vertreter als Obmann, aus einem fachkundigen Viehzüchter
und aus einem Thierarzte zu bestehen, ferner dass die
Commissionsmitglieder, außer den Obmännern und deren
Ersatzmännern, für jeden politischen Bezirk der Landes-
auschusses nach vorläufiger Vernehmung des Central-
auschusses der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft auf die
Dauer von drei Jahren zu ernennen hat — gibt dem
Abgeordneten Belen den Anlass zu einem Abänderungs-

antrage. Redner bemerkt, der Vorsteher der politischen
Bezirksbehörde habe keine Kenntnis von der Viehzucht,
auch der Thierarzt nicht, daher könne es geschehen, dass
in die Commission kein Fachmann käme, und beantragt,
dass anstatt eines fachkundigen Viehzüchters und eines
Thierarztes in die Commission zwei fachkundige Vieh-
züchter und ein Thierarzt, beziehungsweise deren
Stellvertreter, zu berufen wären.

Abg. Jelovšek gibt der Verwunderung Ausdruck,
wie ein solcher Antrag gestellt werden konnte, welcher auf
Vermehrung der Commissionsmitglieder zielt und dadurch
unnöthigerweise Mehrkosten verursachen müsse, und
empfiehlt die Ablehnung des Abänderungsantrages.

Abg. Povše bemerkt, der Ausschussantrag be-
absichtige, einen zu großen Kostenaufwand zu vermeiden,
auch verwahrt er sich entschieden dagegen, dass die Fach-
kenntnisse der Thierärzte in Zweifel gezogen werden; die
diesfalls geübte Kritik sei zu scharf gewesen. Schließlich
warnt Redner, auf die Vertheuerung der Commissionen zu
bringen.

Berichterstatter Benarčić betont, es sei wohl
nicht zu befürchten, dass der Landesausschuss nicht Sach-
kundige bestellen werde, man könne demselben diesfalls
die Entscheidung wohl mit voller Beruhigung überlassen.

Hierauf wird der Abänderungsantrag Belen mit
allen Stimmen gegen jene des Antragstellers abgelehnt.
Dagegen wird der Gesetzentwurf mit einer geringfügigen
stilistischen Aenderung in zweiter und dritter Lesung
genehmigt.

Ferner beantragt Berichterstatter Benarčić nach-
stehende Resolution: Der Landesausschuss werde beauftragt:
1.) beim Ankauf von Zuchtstieren aus Landesmitteln die
heimischen Viehzüchter zu berücksichtigen und die Zucht-
stiere, wenn sie reiner Rasse und in entsprechender Qualität
vorhanden sind, im Lande einzulassen; 2.) im Ein-
vernehmen mit der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft die
Frage, in welcher Weise das Land hinsichtlich der Rind-
viehzucht in Zuchtgebiete einzutheilen wäre, zu erörtern
und hierüber dem Landtage seinerzeit Bericht zu erstatten.
(Angenommen.)

Mit Hinblick auf die genehmigte Gesetznovelle, be-
treffend die Hebung der Rindviehzucht, wird schließlich
über die diesfällige Petition des Vereines der öster-
reichischen Thierärzte Uebergang zur Tagesordnung be-
schlossen.

Abg. Subic berichtet im Namen des Verwaltungs-
auschusses über die Aenderung der Concurrenz rüdlichlich
der Brücke über die Zaier bei Bauchen und beantragt:

1.) Die bisher bestandene besondere Concurrenz rüd-
sichtlich der Brücke über die Zaier bei Bauchen wird auf-
gehoben und hat an deren Stelle die allgemeine Concur-
renz im Sinne der bestehenden Gesetze zu treten. 2.) Der
Landesausschuss wird beauftragt, behufs weiterer Re-
gelung dieser Frage das Erforderliche zu veranlassen.
(Angenommen.)

Abg. Jelovšek berichtet im Namen des Ver-
waltungsausschusses über die Bewilligung einer 182pro-
centigen Umlage für Kirchzwecke in den zur Pfarre
Großpölland gehörigen Theilen der gleichnamigen Gemeinde
und beantragt:

1.) In der Pfarre Großpölland, politischer Bezirk
Gottschee, wird für die Jahre 1900, 1901 und 1902
nebst den für Gemeindeerfordernisse einzuhaltenden Umlagen
noch die Einhebung einer 182procentigen Umlage auf
sämmliche directen Steuern mit Ausnahme der Personal-
einkommensteuer für Kirchzwecke bewilligt.

2.) Der Landesausschuss wird beauftragt, diesem
Beschlusse die Allerhöchste Sanction zu erwirken.

Abg. Biskinar tritt für die Annahme dieses
Antrages ein, indem er die diesfälligen Verhältnisse näher
beleuchtet, und stellt für den Fall, als der Ausschussantrag
abgelehnt werden sollte, den Eventualantrag: Es sei die
Deckung des diesjährigen Erfordernisses auf sechs Jahre
zu vertheilen, demnach für die Jahre 1900, 1901,
1902, 1903, 1905, 1906 eine Umlage von je 91 pCt.
zu bewilligen.

Abg. Dr. Tavčar bemerkt dagegen, dass für eine
91procentige Umlage nicht die Bewilligung des Land-
tages und die Allerhöchste Sanction nothwendig sei, sondern
die Genehmigung des Landesausschusses und die Zustimmung
der k. k. Landesregierung genüge; übrigens werde er für
den Ausschussantrag stimmen. Im weiteren weist Redner
auf die kirchlichen Bauten hin, welche in letzterer Zeit üblich
geworden sind; es werden unverhältnismäßig kostspielige
Kirchen gebaut; sobald ein neuer Pfarrer die Pfründe
antrete, muss alles umgebaut werden, was der Bevöl-
kerung ungeheure Kosten verursache. Er erwähnt des
Pfarrhofbaues in Strug. Unsere Seelsorger bauen alles
um und führen die Bauten ohne die vorgeschriebene
Concurrenzverhandlung aus; dies sei ein moderner Raub.
In St. Martin bei Littai wird eine große Kathedrale
gebaut, wodurch die Pfarre auf 50 Jahre verarmen
werde. Die Regierung sollte es nicht zulassen, dass die Be-
völkerung seitens der Seelsorger in solcher Weise aus-
gebeutet werde.

Seine Excellenz k. k. Landespräsident Freiherr von
Hein (Slovenisch) erwähnt, dass für die vom
Ausschusse beantragte Umlage die Allerhöchste Sanction
erforderlich sei. Da die Angelegenheit bei der Regierung

noch nicht in Verhandlung war, behält er sich vor, nach
Einberufung der Finanzbehörde der Frage gegenüber
Stellung zu nehmen. Die Finanzdirection müsse bei einer
so hohen Umlage hinsichtlich ihres Einflusses auf die
Lage der Steuerträger einvernommen werden. Gegenüber
einigen Bemerkungen des Vorredners müsse er auf die
Bestimmungen der einschlägigen Gesetze verweisen; nach
dem Gesetze vom 20. Juli 1863, R. G. Bl. Nr. 12,
hat die Verwaltung des Kirchen- oder Pfründenvermögens,
so oft sie nach diesem Gesetze einen Beitrag des Patrons
oder der Gemeinde in Anspruch nehmen will, im Wege
des Ordinariates um die Einleitung der Concurrenz-
verhandlung anzusuchen, welche von der politischen Be-
hörde auf Grund der ihr mitgetheilten oder nachzuholenden
Baupläne, Kostenüberschläge und Kirchenvermögensauszüge
einzuleiten und endgiltig durchzuführen ist. Das Gesetz
vom 7. Mai 1874, R. G. Bl. Nr. 50, habe die Sache
einigermaßen geändert; nach § 57 dieses Gesetzes bleiben
die Vorschriften in Kraft, welche in den einzelnen König-
reichen und Ländern in betreff der Herstellung und Er-
haltung der katholischen Kirchen- und Pfründengebäude,
dann der Beschaffung der Kirchenparamente, Einrichtung
und Erfordernisse bestehen.

In den ebenbezeichneten Angelegenheiten haben auch
fernerhin die Verwaltungsbehörden, falls ein öffentlicher
Fond in Mitleidenschaft steht, von amtswegen, außerdem
aber auf Verlangen der beteiligten Parteien die zur
Bestreitung der nothwendigen Auslage erforderlichen Ein-
leitungen zu treffen. Sie haben insbesondere, wenn eine
Mehrheit von Leistungspflichtigen in Betracht kommt, eine
mündliche Verhandlung anzuordnen, bei welcher die Noth-
wendigkeit der Auslage festzustellen und sodann über die
Art ihrer Bestreitung im Einverständnis sämmtlicher Be-
theiligten anzustreben ist. Lässt sich ein solches nicht
erzielen, so ist über die in Streit gezogene Leistungspflicht
auf Grund der bei oder seit der Verhandlung erhobenen
thatsächlichen und rechtlichen Verhältnisse im regelnmäßigen
Instanzenzuge, und zwar nach Beschaffenheit der Umstände
entweder definitiv oder provisorisch zu erkennen.

Daraus folgt, führt Redner weiter aus, dass die
politischen Behörden von amtswegen nur dann eine
Concurrenzverhandlung vornehmen können, wenn ein öffent-
licher Fond in Mitleidenschaft steht, das ist der Religions-
fond, der Studienfond, oder andere in der Staatsver-
waltung stehenden Fonde. (Deutsch fortsetzend:) Daraus
ergeben sich zwei Fälle. Zunächst ist ein Einvernehmen
der Parteien anzustreben; lasse sich dieses nicht erzielen,
dann habe die Behörde erst zu entscheiden. Im ersteren
Falle könne die Behörde lediglich ein Constatierungs-
erkenntnis fällen, im anderen Falle, wo ein Einvernehmen
nicht erzielt wurde, müsse ein Erkenntnis gefällt werden.
Eine andere Ingerenznahme stehe der politischen Behörde
nicht zu.

Abg. Povše wendet sich in längerer Rede gegen
die Ausführungen des Abg. Dr. Tavčar, indem er die-
selben als ungerechtfertigt bezeichnet. Er könne keinesfalls
anerkennen, dass die Pfarrbevölkerung von St. Martin
auf 50 Jahre verarmen werde, weil das gesammte Bau-
capital bereits vorhanden und nur die Robot zu leisten
sei. Den concreten Fall von Großpölland anbelangend,
sei seitens der Pfarrinsassen keine Einsprache erhoben
worden, sondern die ganze Bevölkerung bitte um die
Umlage.

Abg. Kalan bemerkt, dass er gegen den Ab-
änderungsantrag Biskinars keine Einwendung erhebe,
dagegen müsse er sich gegen die Ausführungen des Ab-
geordneten Dr. Tavčar verwahren. Uebrigens habe das
fürbischöfliche Ordinariat die Verfügung getroffen, dass
bezüglich eines jeden Kirchen- oder Pfründenbaues das
Elaborat vorgelegt und dasselbe fachmännisch geprüft
werde. Abgeordneter Dr. Tavčar sei mit den citirten
zwei Fällen verunglückt: für den Kirchenbau in St. Martin
haben die Pfarrinsassen gar keine Concurrenzbeiträge zu
leisten und werden daher nicht auf 50 Jahre verarmen;
die Kosten des Pfarrhofbaues in Stauden habe nicht die
Pfarrbevölkerung, sondern der betreffende Pfarrpfründner
aus eigenen Mitteln bestritten.

Abg. Paliz beleuchtet in eingehender Weise die
Verhältnisse in Großpölland. Die Bevölkerung habe eine
Volkschule und den Pfarrhof gebaut und wünsche,
nachdem sie von ihrem Pfarrorte Reisnitz zwei Stunden
entfernt ist, nun sehnlichst auch die Kirche und leiste
freudig die erforderlichen Mittel. Insbesondere groß und
namhaft seien die diesfälligen Beiträge des Gutsbesizers
Johann Kosler. Wenn die Bevölkerung das Gefühl für
die Kirche verliere, dann sei sie verloren. Zum Schlusse
empfiehlt Redner die Annahme des Ausschussantrages
und erklärt, dass er eventuell für den Antrag Biskinar
stimmen werde.

Abg. Biskinar gibt angesichts der Einwendung
des Abg. Dr. Tavčar seinem Antrage folgende Fassung:
Der Landesausschuss wird beauftragt, in der Pfarre
Großpölland zur Deckung des Erfordernisses für den
Kirchenbau mit Zustimmung der k. k. Regierung eine
entsprechende Umlage zu bewilligen und hierbei so viel als
möglich dem Wunsche der Pfarrbevölkerung Rechnung zu
tragen.

Landeshauptmann-Stellvertreter Freih. v. Diehten-
berg übernimmt den Vorsitz.

Landeshauptmann v. Detela (vom Abgeordneten- hause) verteidigt in ausführlicher Weise die Vorlage des Landesausschusses, welche auch die Unterschrift des Referenten Dr. Tavcar trage, und betont, daß der Landes- ausschuss die Sache gründlich erhoben und geprüft und sohin erst den wohlverwogenen Antrag gestellt habe, welchen er daher aufrecht erhalten müsse.

Berichterstatter Abg. Jelovšek recapituliert den Gang der Verhandlung, protestiert gegen den gebrauchten Ausdruck «moderner Raub» und erklärt, daß er in erster Linie für den Ausschussantrag, eventuell erst für den Antrag Wisnikar stimmen werde.

Bei der Abstimmung wird der Ausschussantrag bei Stimmengleichheit (14 gegen 14) abgelehnt, dagegen der Antrag Wisnikar angenommen.

Der Bericht des Verwaltungsausschusses über den selbständigen Antrag des Herrn Abgeordneten Dr. Ignaz Bitnik und Genossen um Nichtaufnahme der Weinclausel in den neuen Zoll- und Handelsvertrag mit Italien wird von der Tagesordnung abgesetzt, worauf Landeshauptmann v. Detela wieder den Vorsitz übernimmt.

Dem Fischereivereinsausschusse in Laibach wird nach dem Antrage des Finanzausschusses (Berichterstatter Abg. Dr. Papez) eine Subvention per 100 K aus dem Landesfonde für das Jahr 1900 bewilligt.

Abg. Dr. Papez berichtet im Namen des Finanz- ausschusses über die Petition des Gemeindeamtes Slavina um Errichtung der Wasserleitung in mehreren Ortschaften und beantragt: Mit Rücksicht darauf, daß nach wieder- holten Landtagsbeschlüssen bei den Verfügungen, betreffend die Versorgung mit Trinkwasser, vor allem die Rarst- gegend zu berücksichtigen ist; mit Hinblick darauf, daß es sich in der vorliegenden Petition um die Versorgung von fünf im Bezirke Adelsberg gelegenen Ortschaften handelt und daß infolge einer Beschwerde der Militär- behörde die k. k. Landesregierung bereits im Jahre 1893 die Errichtung einer Wasserleitung oder die Herstellung von Brunnen zur Gewinnung eines gesunden Trinkwassers in den erwähnten Ortschaften angeordnet hat, ferner mit Rück- sicht auf das dringende Bedürfnis dieser Ortschaften, welche 1182 Bewohner, 202 Häuser und beiläufig 1000 Stück Vieh zählen, wird die Petition dem Landesausschusse mit der Weisung abgetreten, ohne Aufschub die Verfügung vom 8. März 1898 in Vollzug zu setzen, wonach der Landestechner die Wasserverhältnisse in Slavina, Roče, Rastnik, Gro- biže und Jeze zu erheben und das Project für eine Wasserleitung und für Brunnen anzufertigen hat, und über das Ergebnis im nächsten Landtage zu berichten, beziehungsweise Anträge zu stellen.

Der Antrag wird, nachdem ihn Abg. Modic nach- brüchlichst befürwortet, angenommen.

Die Verhandlung über die Petitionen der gewerb- lichen Krankencasse in Idria um Subvention zu den Gründungskosten und der Wirtschaftsgenossenschaft in Gutenfeld um Subvention für den Bau einer Milch- kammer werden von der Tagesordnung abgesetzt.

Die nächste Sitzung wird vom Vorsitzenden auf Dienstag, den 1. Mai, um 9 Uhr vormittags angedordnet.

— (Tagesordnung der 13. Sitzung des krainischen Landtages in Laibach am 1. Mai um 9 Uhr vormittags.) 1.) Lesung des Protokolles der zwölften Landtagsitzung vom 28. April. 2.) Berichte des Finanzausschusses über Petitionen: a) der Wirtschaftsgenossenschaft in Gutenfeld um Subvention für den Bau einer Milkammer; b) der gewerblichen Krankencasse in Idria um Subvention zu den Gründungskosten. 3.) Bericht des Verwaltungsausschusses über den selbst- ständigen Antrag des Herrn Abgeordneten Dr. Ignaz Bitnik und Genossen um Nichtaufnahme der Weinclausel in den neuen Zoll- und Handelsvertrag mit Italien. 4.) Berichte des Finanzausschusses: a) über die Petition der Gemeinde Dornegg um Unterstützung jener Gemeinde- insassen, deren Obstbäume beschädigt wurden; b) über die gleichartige Petition der Gemeinden Celje, Prem, Jagorje, St. Michael, Janeževobrd und St. Peter; c) be- treffend den Bau der landesfälligen Burg; d) betreffend den Landwehrkaserne-Erweiterungsbau; e) über die Peti- tion der «Glasbena Matica» in Laibach um Subven- tion; f) über das Subventionsgesuch des slovenischen Künstlervereines in Laibach; g) über das Subventions- gesuch des Bauvereines in Idria; h) über die Haupt- bilanzen des Laibacher städtischen Lotterie-Ansehens; i) über die Petition des dramatischen Vereines in Laibach um ein Darlehen per 12.000 K; j) über das Subven- tionsgesuch des krainischen Landes-Feuerwehrverbandes zur Entsendung zweier Ausfühsmänner zum inter- nationalen Feuerwehr-Congress in Paris; k) über das Gesuch des Landescassiers Karl Jagar um Verlegung in den bleibenden Ruhestand; l) über das Gesuch des Lande- casse-Controllors Franz Trtnik um Einreihung in die dritte Gehaltsklasse; m) über die Petition des Verbandes der slovenischen Lehrervereine um Aenderung des Gesetzes, betreffend die Errichtung und Erhaltung von Bürger- schulen in Krain; n) über die Petition des Laibacher Lehrervereines um Errichtung einer Knaben- und Mädchen- Bürgerschule in Laibach; o) betreffend die Uebernahme der Bürgerschule in Gurkfeld in die Landesverwaltung; p) über die Petition des Jubiläums-Unterstützungs- und

Sparvereines der Lehrerinnen um Bewilligung von Re- munerationen für den Unterricht in weiblichen Hand- arbeiten, um Erhöhung des Gehaltes in den ersten zwei Gehaltsklassen und um Errichtung von Mädchen-Bürger- schulen; r) über den Bericht des Landesausschusses zur Petition des slovenischen Lehrervereines um Beseitigung einiger Mängel in den Rechtsverhältnissen der krainischen Lehrerschaft und die einschlägigen Petitionen des slove- nischen und Laibacher Lehrervereines, des Lehrer- und Schulfreunde-Vereines für die Umgebung Laibachs und des Lehrervereines für den Bezirk Adelsberg; s) über die Petition der Lehrer in Krainburg und Neu- markt, der Lehrerinnen in Rudolfswert, Gottschee, Krainburg und Neumarkt um Quartiergelder; t) über den Voranschlag des Normalerschulfondes pro 1900. 5.) Berichte des Verwaltungsausschusses: a) betreffend die Errichtung einer Landesadlerhauerschule in Oberkrain; b) betreffend die Umlegung der Littai-Pluslaer Landes- straße zwischen Littai und St. Martin. 6.) Berichte des Rechnungsausschusses über a) § 3 C Sanitäts- angelegenheiten; b) § 4 Landesunterstützungen; c) § 7 A Landes-Zwangsarbeitsanstalt; d) § 7 B Landes-Wohlf- thätigkeitsanstalten; e) § 7 C Landesmuseum; f) § 8 B Gewerblicher Unterricht; g) § 8 C Landwirtschaftliche Schule in Stauden; h) § 9 Stiftungen; i) § 10 Personal- angelegenheiten; j) § 11 Verschiedenes.

— (Der Laibacher Gemeinderath) hält morgen um 6 Uhr nachmittags eine ordentliche Sitzung mit folgender Tagesordnung ab: 1.) Berichte des Stadt- magistrates über Aufnahme in den Gemeindeverband, über die Verleihung von Bürgerunterstützungen und Invaliden- stiftungen (Referent Magistratsdirector Bončina). 2.) Bericht der Personal- und Rechtssection über die Aufnahme eines unverzinslichen Darlehens für die gräflich Stubenberg'sche Stiftung (Referent Plantan). 3.) Berichte der Finanzsection über die am 24. März vorgenommene Scontrierung der städtischen Casse (Re- ferent Svetel), über Remunerationen für zwei Wach- leute wegen Eruiierung von Hunden ohne Marken, über Subventionsgesuche des «Umetniško društvo» in Laibach, des Konrad Grese für die Herausgabe von «Alt-Krain», des Unterstützungsvereines für arme Rechtslehrer in Wien (Referent Malty), über das Gesuch des akademischen Malers Strnen um ein höheres Honorar für sein Ge- mälde im «Mestni Dom»; über das Gesuch der Renn- bahngenosenschaft um Verlängerung der Zahlungsfrist für den rückständigen Mietzins (Referent Dr. Hudnik), über den Vorschlag des Bürgermeisters, betreffend die Erhöhung der Bezüge der städtischen Hilfsbeamten (Referent Senekovic). 4.) Berichte der Bausection (Referent Juzek) über das Gesuch des Dr. Val. Kršper um Genehmigung der Aenderung der Baulinien bei der Eparcelle in der Gerichtsgasse und an der Miltsozi- straße; über das Gesuch der Besitzer an der rechten Seite der Trieslerstraße um Anlegung eines Trottoirs; über die Anlegung von Trottoirs an den Häusern Nr. 13 und 15 an der linken Seite der Wienerstraße; über die Niveau- regulierung in Gradisce und an der Trieslerstraße gegenüber der k. k. Tabakfabrik, über den Vorschlag des Bürgermeisters, betreffend die versuchsweise Pflasterung einiger Gassen. 5.) Berichte der Polizeisection über die Errichtung einer städtischen Diensthöten-Krankencasse, über die Thätigkeit der freiwilligen Feuerwehr im ersten Quartale 1900 (Referent Dr. Ritter v. Bleiweis), über den Vorschlag des Magistrates, betreffend die An- schaffung einer Uniform für den städtischen Marktinspector (Referent Tosti), über eine Zuschrift der k. k. Landes- regierung, betreffend die landwirtschaftlich-gemische Ver- suchsstation in Laibach (Referent Dr. Ritter von Bleiweis).

— (Militärisches.) Ernann wird: zum Assistenzarzt in der Reserve der Reserve-Assistenzarzt- Stellvertreter Dr. Otto Rudel des Infanterieregiments Nr. 97 (Aufenthaltort Paritschins), ferner zu Assistenz- arzt-Stellvertretern anlässlich der Ableistung der zweiten Hälfte des Präsenzdienstes die Einjährig-Freiwilligen- Mediciner Doctoren der gesammten Heilkunde Koloman Burkovics des Infanterieregiments Nr. 27 beim Garni- sonsspitale Nr. 1 in Wien, Oskar Rohlfürst und Robert Mann, beide des Infanterieregiments Nr. 7, beim Garnisonsspitale Nr. 7 in Graz. Eingetheilt wird in den Armeeftand bei Einreihung in die dritte Gruppe als Magazinsofficier der Oberleutnant Ferdinand Tho- manitsch des Infanterieregiments Nr. 97 bei diesem Regimente. Transferriert werden: der Hauptmann erster Classe Eduard Stipetic vom Infanterieregiment Nr. 35 zum Infanterieregiment Nr. 97 und Emil Dudel vom Dragonerregimente Nr. 12 zum Dragonerregimente Nr. 5; der Oberleutnant Josef Sierich vom Landwehr-Infanteri- erregimente Klagenfurt Nr. 4 zum Landwehr-Infanteri- erregiment Troppau Nr. 15, dann der Lieutenant Demeter Niseforul vom Landwehr-Infanterieregimente Klagenfurt Nr. 4 zum Landwehr-Infanterieregiment Rzeszow Nr. 17. Ueberseht wird im Einvernehmen mit dem ungarischen Landesverteidigungsministerium der Lieutenant in der Reserve der ungarischen Landwehr Doctor der Rechte Jakob Doljan (Aufenthaltort Tschernembl) in den nicht activen Stand der Escadron der berittenen Dalmatiner Landeschützen.

— (Zum Projecte der zweiten Eisen- bahnverbindung mit Triest) geht uns die Mittheilung zu, daß diesbezüglich in Klagenfurt bereits eine Trassierungsabtheilung seitens des k. k. Eisenbahn- ministeriums aufgestellt wurde, welche mit der Vornahme der erforderlichen Commissionen demnächst, beginnen wird.

— (Todesfall.) Der hierorts domicilirende Major Matthäus Kert des Ruhestandes ist gestern ge- storben. Das Leichenbegängnis findet morgen um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Congressplatz Nr. 6, aus statt.

— (Fundverheimlichung.) Am 23. März verlor eine Dame am Domplatz ein Geldtäschchen mit einer Barschaft von 56 K. Dieses Geld fand eine ge- wisse Maria Lap, wohnhaft Studentengasse Nr. 13, welche sich dasselbe aneignete. Die Polizei erhielt Kenntnis davon und verhaftete die unredliche Finderin.

— (Diebstahl.) Der Bagant Josef Marc entwendete am 28. d. M. nachmittags der Kellnerin Angela Ajdovic in der Florianergasse Nr. 33 einen goldenen Ring und wurde flüchtig.

— (Vom Hunde gebissen.) Am Samstag vormittags wurde am Marienplatz der Knabe Slavko Sekula von einem Hunde in die rechte Wange ge- bissen. Der Hund wurde in thierärztliche Beobachtung gegeben.

— (Volksmissionen.) Aufolge Anzeige des Pfarramtes in Kronau findet daselbst in der Zeit vom 25. d. M. bis 2. Mai unter Mitwirkung von Priestern des Jesuitenordens eine Volksmission statt; desgleichen wird in Karnervellach zwischen dem 5. und 13. Mai von Priestern aus dem Orden des heil. Vincenz von Paula eine Mission abgehalten werden.

— (Religionsfrevel.) Aus Radmannsdorf wird uns berichtet: Josef Primožic, vulgo Pretner, Besitzer in Asp, gerieth am 20. d. M. mit seiner Mutter und seiner Schwester in einen Streit, der eine solche Heftigkeit erreichte, daß Primožic in seinem Zorn ein an der Wand hängendes Crucifix ergriff und es derart auf den Boden schleuderte, daß es in Stücke zerbrach.

— (Mißhandlung eines Lehrers.) Samstag abends zechten in einem Gasthause in Sagor die Burschen Josef Kunstelj aus Sagor, Anton Drel aus Grintovec, Johann Vesjak und Josef Gruna aus Zuzschine. In einem Nebenzimmer befand sich der Volksschullehrer Johann Berko aus Sagor mit seiner Gattin. Die Burschen riefen den Lehrer zu ihrem Tische und boten ihm Wein an. Berko nahm am Tische der Dorf- burschen Platz und unterhielt sich mit denselben. Im Laufe des Gesprächs entstand zwischen ihm und dem Burschen Drel ein Wortwechsel, worauf Kunstelj dem Lehrer einen Faustschlag ins Gesicht versetzte. Daraufhin sprangen sämtliche Burschen auf, warfen den Lehrer zu Boden und mißhandelten ihn mit Faustschlägen und Stößen; Drel bedrohte ihn überdies mit seinem offenen Taschen- messer. Auf der Straße wurde der Lehrer sodann geworfen von Kunstelj und Drel angefallen, zu Boden geworfen und mißhandelt, wobei er eine Verstauchung des linken Oberarmes und überdies drei Stichwunden erlitt. Die zur Verhaftung der Uebeltäter vom Gendarmereiposten Seisenberg entsendete Patrouille konnte dieselben nicht ausfindig machen, da sie sich vor derselben geflüchtet, be- ziehungsweise versteckt hatten.

— (Selbstmord.) Am 26. d. M. hat sich der 50jährige, verehelichte Besitzer Franz Pretner aus Bor- markt, politischer Bezirk Radmannsdorf, auf dem Dachboden aufgehängt. Der Selbstmörder hat die That, nach allem zu schließen, im Zustande momentaner Sinnes- verwirrung vollbracht. Er hinterläßt eine Witwe mit vier unmündigen Kindern.

— (Während eines epileptischen An- falles verbrannt.) Am 23. d. M. gegen 10 Uhr nachts begab sich der 44 Jahre alte, bei der Drahtseil- bahn in Boborito bedienstete Inwohner Simon Sušnik aus Neumung zum Maschinenhause an die Arbeit. Da die Nacht finster war und der Fußweg zu dem Maschinen- hause sehr steil, nur schwer passierbar ist, bediente sich Sušnik einer brennenden Laterne. Infolge raschen Auf- stieges war Sušnik bald übermüdet und bekam, taum- lend von einer Krankheit genesen und der Epilepsie unter- worfen, einen epileptischen Anfall. Hierbei zerbrach die Laterne und das Petroleum ergoß sich über seine Kleider, die alsbald Feuer fiengen und lichterloh brannten. Dies bemerkten die im nahen Maschinenhause beschäftigten Arbeiter, eilten an Ort und Stelle, fanden aber den mittlerweile zum Bewußtsein gelangten Sušnik bereits mit schweren Brandwunden an der Brust und am Unter- leibe bedeckt. Sušnik ist den erlittenen Verletzungen am 24. d. M. erlegen. Er hinterläßt eine Witwe mit zwei Kindern.

— (Maifeier in Sagor.) Die Ortsgruppe Sagor des allgemeinen Bergarbeitervereines der öster- reichischen Alpenländer veranstaltet morgen am 1. Mai, welcher Tag seitens der Direction der Triestaler Kohlen- werkegesellschaft seit Jahren der Arbeiterschaft freigegeben wird, eine Maifeier mit nachstehendem Programme: Um halb 5 Uhr morgens Versammlung vor dem Arbeiterhause in Risovec, sodann um 5 Uhr Aufzug der Arbeiter mit Tagarweille unter Borantritt der Musikcapelle gegen

— (Hans Richter in Laibach.) Am vergangenen Samstag veranstalteten die Berliner Philharmoniker unter Leitung Dr. Hans Richters in der begeisterten Tonhalle ein Concert, dessen Nummern mit eifrigstem, nicht endenwollendem Jubel aufgenommen wurden. Das Haus war total ausverkauft.

Constantinopel, 28. April. Generalmajor Scheinfi befindet sich in einer Beruhigungsmission an der montenegrinischen Grenze. Generalmajor Salih hat mit der Entwaffnung der Stadtbewohner von Ippel begonnen. — Die Anführer des Gebietes von

für Berggolber, Optiker, Spengler, billigt zu haben bei **Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse**. Nach auswärts mit
Nachnahme. (841) 11—2

Concertflügel, Salontutentügel, sämtliche kreuzsaitig, mit Eisenstimmstock, ferner geradsaitige, überspielte Stutzflügel sowie alte und neue
Platinos,
 sind unter sehr günstigen Bedingungen sowohl in der Stadt als auch auf das Land zu verkaufen und gebe dieselben zu den billigsten Preisen ab.



Ferd. Dragatin
 Clavierstimmer und beiderlei Schätzmeister
 des k. k. Bezirksgerichtes Laibach
Florianergasse 50. (1662) U-1

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Actien und der «Diversen Lose» versteht sich per Stück.

[illegible]

Privat-Depôts (Safe-Deposits)
unter eigenem Verschluss der Partei.
Verzinsung von Bar-Einlagen im Conto-Corrent und auf Giro-Konto.